

Beredlung des Herzens.

Doch es wäre noch nicht genug — fuhr die Mutter fort — wenn ihr euch, lieben Kinder, bloß durch ein gefälliges, anständiges und sittsames Aeußere empfehlen woltet. Ihr müßet euch auch durch ein gutes, redliches Herz auszeichnen. Wie ihr euch äußerlich zeigt, müßet ihr auch innerlich gesinnt seyn.

Geliebten Kinder, auf ein reines, gutes und rechtschaffenes Herz kommt bey dem Menschen das Meiste an. Denket euch, es wäre einer gesund und kraftvoll, am Geiste sehr gebildet, und in seinem äußerlichen Benehmen fein, artig und einnehmend — er hätte aber einen bösen Willen und ein schlechtes Herz — glaubt ihr wohl, daß man ihm vertrauen, ihn schätzen oder lieben könnte? Möchtet ihr gern mit ihm umgehen?

Nein! nein! rief Theodor, und wenn er Riesenkraft und die Gelehrsamkeit der ganzen Welt, und noch dazu das freundlichste Benehmen besäße, und er wäre dabey ein heimtückischer, schlechter Mensch, so könnte ich ihm nicht

gut seyn, und möchte um alles in der Welt mit ihm nicht viel zu schaffen haben!

Du hast ganz Recht, mein Sohn! sprach die Mutter, wer kein guter, rechtschaffener Mensch ist, dem kann man weder seine Achtung, noch sein Vertrauen, noch seine Liebe schenken. Worauf sollte daher jeder Mensch ganz vorzüglich sehen? Unstreitig darauf, daß er ein reines, aufrichtiges und gutes Herz besitze.

Jedermann sollte sich bestreben, gut zu seyn, und immer besser zu werden. Gott hat uns Verstand gegeben; wenn wir ihn anwenden, so können wir leicht unterscheiden, was recht und unrecht, gut und schlecht, zu thun und zu lassen sey. Auch besitzen wir ein innerliches Gefühl, das uns sagt, ob wir recht oder unrecht gehandelt haben — dieß Gefühl heißt das Gewissen. Es straft uns durch Unzufriedenheit und Angst, wenn wir gesündigt, und belohnt uns durch innerliche Ruhe und Heiterkeit, wenn wir etwas Gutes gethan haben.

Kinder müssen außer dem noch auf die Lehren und Ermahnungen erwachsener Personen, besonders ihrer Aeltern und Lehrer, hören, um zu erfahren, was sie thun und nicht thun sollen.

Wer immer nur zum Guten geneigt, und nur das thut, was recht ist, das ist ein rechtschaffener, tugend-

hafter Mensch. Lasterhaft und böse ist der, der gern thut, was schlecht und unrecht ist, ohne dabey auf die Stimme seines Verstandes und seines Gewissens zu achten.

Zufrieden, froh und glücklich kann bloß der gute, tugendhafte Mensch seyn. Der Schlechte und Lasterhafte fühlt in seinem Herzen Unruhe, Furcht und Mißvergnügen, und wird gewöhnlich von andern verachtet und geflohen. Was könnten daher gute Aeltern sehnlicher wünschen, als daß aus ihren Kindern rechtschaffene und dadurch auch zufriedene und glückliche Menschen werden möchten!

Kommt an mein Herz, theuersten Kinder! Gott mache euch glücklich! Ihr werdet dieß seyn, wenn ihr immer das Gute liebt, und redlich handelt.

Liebt immer Treu' und Redlichkeit
 Bis an das stille Grab,
 Und weicht keinen Finger breit
 Von Gottes Wege ab!

Die Kinder sanken der Mutter ans Herz, und versprachen feyerlich, immer das Gute zu lieben, immer brav und rechtschaffen zu seyn!